

## Hebel, Johann Peter: Der Carfunkel (1803)

1     Wo der Aetti Tuback schnätzlet, se lue-  
2     get en d'Marei  
3     fründli und bittwis a: „Verzelis näumis  
4     o Aetti,  
5     „weisch so wieder, wie necht, wo 's Chün-  
6     gi het welle vertschlofe!“  
7     Drüber rucke 's Chüngi, unds Anne Bäbi  
8     und d'Marei  
9     mit de Chunklen ans Licht, und spanne d'  
10    Saiten, und striche  
11    mitem Schwärtli 's Rad, und zupfen en-  
12    ander am Ermel.  
13    Und der Joppi nimmt e Hampfle Liecht-  
14    spöhn, und setzt si  
15    nebene Liechtstock hi, und seit: „Für das  
16    willi Sorge.“  
17    Aber der Hans Jerg lit e lange Weg übe-  
18    ren Ofe,  
19    lueget aben und denkt: „Do obe höri's am  
20    beste,  
21    „und bi niemes im Weg.“ Druf, wo der  
22    Aetti si Tuback  
23    gschnitte het, und 's Pfifli gfüllt, se chunnt  
24    er an Liechtspoh,  
25    und hebt 's Pfifli unter, und trinkt in gie-  
26    rige Züge,  
27    bis es brennt; druf drukt er 's Fүү mit  
28    de Fingeren abe,  
29    und macht 's Deckeli zu. „Se willi denn  
30    näumis verzehle,“  
31    seit er, und sizt nieder, „doch müender or-  
32    deli still sy,  
33    „aß i nit verstuun, ebs us isch, und du

34 dört obe,  
35 „pack di vom Ofen abe! Hesch wieder nie-  
36 ne ke Platz g'wüßt?  
37 „ischs der z'wohl, und g'lustt's di wieder  
38 „no nem Carfunkel?  
39 „numme ken, wie selle gsi isch, woni im  
40 Sinn ha:,,  
41 „'s isch e Plätzli näume, 's goht weder  
42 Ege no Pflug druf,  
43 Hurst an Hurst scho hundert Johr und gif-  
44 tigi Chrüter,  
45 's singt kei Trostle drinn, kei Summervö-  
46 geli bsuecht sie,  
47 breiti Dosche hüete dört e zeichnete Chörper.  
48 's wär kei ungeschickt Bürschli gsi, sel seit me,  
49 doch het er  
50 zitli 's Wirthshus g'liebt, und über Bibel  
51 und Gsangbuch  
52 sin em d'Charte gsi am Samstag z'Nacht  
53 und am Sunntig.  
54 Flueche het er chönne, ne Hex im rueßige Chemi  
55 hätt si bsegnet und bettet, und d'Sternen  
56 am Himmel hen zittert.  
57 's het e mol im grüne Rock e borstige Jäger  
58 zug'luegt, wie sie spiele. Mit unerhörte Flueche  
59 het der Michel Stich um Stich und Bueßli  
60 verlohre.  
61 „du vertlaufsche mer nit!“ seit für si sel-  
62 ber der Grünrock;  
63 d' Wirthene hets ghört, und denkt; „Was  
64 gilts, 's isch e Werber!“  
65 's isch kei Werber gsi, der werdets besser erfahre,  
66 wenn der Michel g'wibet het, und 's Gütli  
67 verlumpet.  
68 Was het 's Stroßwirths Tochter denkt?

69 Sie het em us Liebi  
70 Hand und Jowort ge, doch nit us Liebi  
71 zum Michel,  
72 nei zu Vater und Mutter, es isch ihr Wil-  
73 len und Wunsch gsi.  
74 Sellen Oben ischs in schwere Gidanke vert-  
75 schlofe,  
76 selli Mitnacht hets e schwere bidütseme  
77 Traum gha.  
78 's isch em gsi, es chömm vo Staufe füren  
79 an d' Landstroß;  
80 an der Landsiroß goht e Chapeziner und betet.  
81 „schenket mer e He  
82 der so gut sy!  
83 „bini nit Bruut? 's cha sy 's het güti  
84 Bidütig.“  
85 Landsem schüttlet si Chopf der Pater, und  
86 unter der Chutte  
87 lengt er e Hampfle Helge. „Do zieh der  
88 selber ein use!“  
89 Seits, und wo nes zieht, se lengt's in  
90 schmutzigi Charte.  
91 „hesch echt 's Eckstei-Aß? 's bidütet e ro-  
92 the Carfunkel;  
93 „'s isch ke gute Schick!“ — „Jo weger,“  
94 seit es, „das hani!“  
95 Wieder seit der Pater: „Weisch was, o  
96 Brütli, zieh' anderst!  
97 „hesch echt Siebe Chrütz?“ — „Jo weger!“  
98 seit es und süfzget. —  
99 „tröst di Gott, zieh anderst, 's cha sy die  
100 dritti isch besser!  
101 „hesch e blutig Herz? „Jo weger!“ seits  
102 und lot's falle. —  
103 „jez zieh no ne mol, 's cha sy, di Heili-

104 ge chunnt no!“  
105 „ischs der Schuflebueb?“ — J weiß nit,  
106 bschauet en selber!“ —  
107 „jo de hesch en! Tröst di Gott! Er schuf-  
108 let di abe.“  
109 So het's im Kätterli traumt, und so hets  
110 selle mol gschlofe.  
111 Stroßwirths Tochter, was hesch denkt, und  
112 hesch mer en doch g'no?  
113 Jo, es het io müeßen und gseit: „Ins Here  
114 Gotts Name!  
115 „no de siebe Chrützen und hinterem blutige  
116 Herze  
117 „chunnt mi Heilige, wills der Her, und  
118 schuflet mi abe.“  
119 Z'erst hätt's möge go. Wohl mengmol het  
120 zwor der Michel  
121 wieder gspielt und trunken, und gflucht, und  
122 's Kätterli ploget.  
123 Mengmol isch er in si gange, wenn 's en  
124 mit Thräne  
125 bittet het, und bette. Ne mol se seit er:  
126 „jez willi  
127 „mit dee akkordieren, und d'Charte willi  
128 verflueche:  
129 „soll mi der T..... hole, so bald i eini  
130 me arühr!  
131 „aber ins Wirthshus gangi, und 's Wirths-  
132 hus chani nit mide.  
133 „grums und hül, so lang de witt, ich cha  
134 der nit helfe!“  
135 Het er 's Erst nit ghalte, sen isch er im  
136 Andere treu gsi.  
137 Woner ins Wirthshus chunnt, se sitzt mi  
138 borstige Grünrock

139 Hinterem Tisch, selb dritt, und müschlet d'  
140 Charten, und rüeft em:  
141 „bisch e Cammerad, se chumm, se wem-  
142 mer eis mache!“  
143 „ich nit,“ seit der Michel, „Bas Mar-  
144 greth leng mer e Schöpli!“  
145 „du nit?“ seit der Grün, „Chumm num-  
146 me, biß de di Schoppe  
147 „trunke hesch, und 's goht um nüt, 's isch  
148 ebe für Churzwiil!“  
149 „he,“ denkt bynem selber der Michel,  
150 „wenn es um nüt goht,  
151 „sel isch io nit g'spielt,“ und setzt si richtig  
152 zum Grünrock.  
153 's chunnt e Chnab ans Fenster mit lockiger  
154 Stirnen, und rüeft em:  
155 „meister Michel, uffe Wort! Der Stroße-  
156 wirth schikt mi.“  
157 „schik en wieder,“ seit er, „i weiß scho,  
158 was er würd welle.  
159 „wer spielt us? und was isch Trumpf?  
160 und gstoche das Eckstei!“  
161 Druf und druf! Z'lezt seit der Grünrock:  
162 „los, de spielsch glückli!  
163 „wemmer umme Chrützer mache?“ — „Sel  
164 isch iez eithue,“  
165 denkt der Michel, „Gspielt isch gspielt, und  
166 Mintwege!“ seit er.  
167 „chömmet“ rüeft der Chnab, und pöpper-  
168 let wieder am Fenster,  
169 „nummen uf en einzige Wörtli!“ — „Loß  
170 mi ung'heit iez!  
171 „chrütz im Baum , und Schufle no! Und  
172 no ne mol Schufle!“  
173 Und so gohts vom Chrützer bis endli uffe

174 Dublone.  
175 Wo sie ufstöhn, seit der Grünrock: „Mi-  
176 chel, i cha di  
177 „iez nit zahle! Nimm mi Rlng, 's cha sy  
178 er isch mehr werth!“  
179 's dritmol chlopfts am Fenster: „O Michel  
180 chömmet, wil's Zit isch!“  
181 „loß en schwetze, seit der Grünrock, wenn  
182 er nit goh will!  
183 „nimm du do mi Fingerring, und wenn  
184 de ke Chrützer  
185 „geld deheim, und niene hesch, es cha der  
186 nit fehle.  
187 „wenn der Ring am Finger steckt, und  
188 wenn de in Sack lengsch  
189 „alli Tag emol, se hesch e bairische Tha-  
190 ler.  
191 „nummen an kem Fyrtig, sel wotti der  
192 selber nit rothe.  
193 „chasch mi wilers bruche, se rüef mer num-  
194 men! J hör di.  
195 „heißi nit Vizli Buzli, und hani d' Ohre  
196 nit bymer?  
197 Sieder briegget d' Frau deheim im einse-  
198 me Stübli,  
199 und list in der Bibel und im verrißene  
200 Bettbuch,  
201 und der Michel chunnt und schändet: „Findi  
202 di wieder  
203 „an dim ewige Betten und dunderstießige  
204 Hüle?  
205 „lueg do, was i gunne ha, ne rothe Char-  
206 funkel!“  
207 's Kätterli verschrickt: „O Jesis,“ seit es,  
208 „was siehni!

209 „'s isch ke guete Schick!“ — und sinkt der-  
210 nieder in Ohmacht.  
211 Wärsch doch nümme verwacht, wie men-  
212 ge bittere Chummer  
213 hättsch verschlofen, armi Frau, wo diner  
214 no wartet!  
215 Jez wirds tägli schlimmer. Uf alle Merte  
216 flankiert er,  
217 goht uf iedi Chülbi, und wo me ne Wirths-  
218 hus bitrittet,  
219 z' nacht um Zwölfi, Vormittag und z' oben  
220 um Vieri,  
221 sizt der Michel do, und müschlet trügliche  
222 Charte.  
223 's Chind verwildert, 's Gütli schwindet,  
224 Acker um Acker  
225 chunnt an Stab und d' Frau vergoht in bit-  
226 tere Thräne.  
227 Goht er öbbe heim, gits schnödi Reden und  
228 Antwort.  
229 „chunnsch du Lump?“ Und so und so —  
230 Mit trunkene Lippe  
231 fluecht der Michel, schlacht si Frau. Jez  
232 muß er zum Pfarrer,  
233 iez vor Oberamt, und mittem Haschierer  
234 im Thurn zu.  
235 Goht er schlimm, se chunnt er ärger, wen-  
236 nem der Vizli  
237 Buzli wieder d' Ohre striicht, und Gallen  
238 ins Blut mischt.  
239 So währts siebe Johr. Emol se bringt  
240 en der Buzli  
241 wieder usem Thurn, und „Allo göhn mer  
242 ins Wirthshus,  
243 „eb de heim chunnsch mit de Streiche, wo

244 sie der ge hen!  
245 „was der d’Frau zum Willkumm präglet,  
246 wird di nit brenne.  
247 „los, de duursch mi, wenn i dra denk, ’s  
248 möcht ein verspreng,   
249 „wie’s der goht, und wie der d’ Frau di  
250 Lebe verbittert —  
251 „so ne Ma, wie du, wo ’s Tags si Tha-  
252 ler verthue cha!  
253 „glückli bisch im Spiele; doch no nem lei-  
254 dige Sprüchwort,  
255 „mittem Wibe hesch’s nit troffe, chani der  
256 sage.  
257 „wärsch ellei, wie hättsch’s so gut, und  
258 lebtisch so rüeihig!  
259 „’s pin’get di, i sieh ders a, und d’ Odere  
260 schwelle.  
261 „trink e Schlückli Brentewi, er chüelt der  
262 di Jast ab!“  
263 Aber d’ Frau deheim, mit  
264 sitzt sie uffem Bank, und luegt dur Thränen  
265 am Himmel:  
266 „  
267 schluchzget sie endli,  
268 „’s wird mer redli wohr, und Gott im  
269 Himmel wells ende!“  
270 Seits und nimmt e Buch und betet Todes-  
271 gidanke.  
272 Drüber schnellt der Michel d’Thür uf, und  
273 fürchterli schnauzt er:  
274 „hülsch au wieder, du heschs nöthig, fal-  
275 schi Canali!  
276 „sur-Chrut choch mer!“ ’s Kätterli seit: „’s  
277 isch niene ke Fүүr meh.“  
278 „sur-Chrut willi! Lueg i dreih der ’s Mes-



279 ser im Lib um.“ —  
280 „lieber hüt, as morn! De bringsch mi un-  
281 tere Bode  
282 „ei Weg wie der ander, und 's Buebli hesch  
283 mer scho g'mordet.“ —  
284 „di soll der Dunder unds Wetter in Erds-  
285 Boden abe verschlage!“  
286 seit's und zukt, und sinnlos trümmlet 's  
287 Kätterli nieder:  
288 „O  
289 lisli im Falle,  
290 „  
291 mi, schufle mi abe!“  
292 Jez der Michel furt, vom schnelle Schre-  
293 ken ergriffe,  
294 lauft ins Feld, der Bode schwankt, und 's  
295 raßlet im Nußbaum.  
296 „vizli Buzli roth mer du!“ So rüeft er.  
297 Der Buzli  
298 hinterem Nußbaum stoht er, und chunnt, und  
299 frogt  
300 „d' Käth'ri hani verstoche, jez roth mer,  
301 was i soll mache!“ —  
302 „isch das alles?“ seit der Buzli. „We-  
303 ger de chasch ein  
304 „doch verschrecken, aß me meint, was Wun-  
305 der passiert seig!  
306 „närsch, iez chasch im Land nit bleibe, 's  
307 möcht e Verdruß ge.  
308 „isch nit dört der Rhi? Und chumm, i  
309 will di bigleite,  
310 „'s stoht e Schif am Gstad!“ — Jez stige  
311 sie ehnen im Sunggäu  
312 frisch ans Land, und quer dur's Feld. Im  
313 einseme Wirthshus

314 brennt e Liecht. „Mer wen doch luege, wer  
315 no do inn isch,“  
316 seit der Grün, „wer weiß de chasch der d’  
317 Grille vertribe!“  
318 Aber im Wirthshus sitze no spoti nächt-  
319 ligi Gselle,  
320 und ’s goht vornen a mit Banketieren und  
321 Spiele.  
322 „chrütz isch Trumpf! Und no ne mol! Und  
323 chönnetder die do?  
324 „gstoche die! und no ne Trumpf! Und —  
325 gstoche das Herzli!“  
326 ’s warnet scho uf Zwölfi. O will mit lo-  
327 kiger Stirne  
328 iez ke Chnab erschine? Nei weger! Mi-  
329 chel, es endet!  
330 O, wie spielsch so sölli ungschickt?  
331 che das Herzli,  
332 lengt em tief in d’ Seel, und alli mol, wenn  
333 er e Stich macht,  
334 wiederholts der Buzli, und wirft im Mi-  
335 chel e Blick zu.  
336 ’s schlacht scho Zwölfi us. Mit alliwil  
337 schlechtere Charte  
338 spielt er allwil schlechter, und zahlt afange  
339 mit Chride.  
340 ’s schlacht e Viertel uf Eis. Jez lengt er  
341 mit g’ringletem Finger  
342 frisch in Sack: „Wer wechslet no ne bai-  
343 rische Thaler?“  
344 Schlehti Münz, Her Michel! er lengt in  
345 glasige Scherbe,  
346 thut e Schrei, und luegt mit Gruus und  
347 Schrecke der Grün a.  
348 Aber der Buzli leert si Brenntewi-Gläsli

349 und schmazget:  
350 „michel, chumm iez furt, der Wirth würd  
351 wellen ins Bett goh!  
352 „'s chömme hüt viel Gäst, sie hen e lusti-  
353 ge Fyrtig.  
354 „isch nit  
355 zigst Augusti?  
356 „dreih am Ring, so lang de witt, de  
357 bringsch en nit abe!“  
358 O, wie het der Michel g'lost — e  
359 ge Fyrtig;  
360 O wie het er d'Füëß am Tischbei unte ver-  
361 chlammert!  
362 's hilft nit lang, und thut nit gut. Mit  
363 ängstlichem Bebe  
364 stoht er uf, und seit ke Wort, und goht  
365 mittem Buzli,  
366 vornen a der Grün, und an de Ferse der  
367 Michel,  
368 wie ne Chalb im Metzger folgt zur bluetige  
369 Schlachtbank.  
370 Oebbe ne Büchseschuß vom Wirthshus stellt  
371 en der Buzli.  
372 „michel, seit er, lueg es stoht kei Sternli  
373 am Himmel!  
374 „lueg, der Himmel hangt voll Wetter über  
375 und über!  
376 „'s goht kei Luft, es schwankt kei Nast, es  
377 rührt si ke Läubli,  
378 „und du bischmer au  
379 doch nit bette!  
380 „machsch der öbbe d'Uerthe? Gell 's Leben  
381 isch der verleidet?  
382 „wie de meinsch! Di Wahl isch schlecht, i  
383 muß ders bikenne.

384 „se do hesch e Messer, i ha's am Blotze-  
385 mer Mert g'chauft!  
386 „hau der d' Gurgle selber ab, se chost's  
387 di ke Trinkgeld!“

(Textopus: Der Carfunkel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20576>)